

## DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 28/September 2012



*Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Freunde und Förderer der  
Diakonie!*

Fast unbemerkt fand in diesem Sommer ein Jahrestag statt. Vor 20 Jahren stimmte der Bundestag über eine Neuregelung zum Schwangerschaftsabbruch ab und gab dem Streit über die Reform des § 218 StGB eine neue Wendung. Drei Jahre später erhielt die Schwangerschaftsberatung eine neue rechtliche Grundlage.

Viel hat sich in den zwei Jahrzehnten verändert. Dazu gehören die Rollenverständnisse von Frauen und Männern, die sozialen Werte und Normen in der Gesellschaft, aber vor allem die Entwicklungen in Medizin und Technik. Das moderne Selbstverständnis von Lebensplanung und wissenschaftliche Erkenntnisse beeinflussen das Kinderkriegen. Neue rechtliche Regelungsbedarfe sind entstanden, aber auch Debatten um die Würde des ungeborenen Kindes, und ob die Medizin noch alles darf, was sie inzwischen kann.

In diesen Tagen wird ein neuer Test auf den Markt gebracht, der bereits in der Frühschwangerschaft genetische Auffälligkeiten ausschließen oder bestätigen kann. Damit lässt sich mit dem Blut der werdenden Mutter diagnostizieren, ob sie ein Kind mit einem Down-Syndrom erwartet. Medizintechnisch gesehen ist der Test eine Innovation. Er beinhaltet jedoch eine ethische und gesellschaftspolitische Brisanz. Der Test ist risikolos. Damit könnte eine flächendeckende Suche nach dem Vorliegen eines Down-Syndroms in einem frühen Stadium der Schwangerschaft eingeführt werden. Die Selektion unerwünschter Gene wird zum Gesundheitscheck. Wird es in Zukunft nur noch die Schwangerschaft unter Vorbehalt geben? Was bedeutet dies für das Schwangerschaftserleben der Frau? In welcher Weise können Freude und das

Bedürfnis nach Annahme befördert oder zurückgehalten werden? Nicht nur die Entscheidungsfreiheit, sondern auch der Entscheidungszwang hat sich vergrößert. Die Frauen fühlen den besonderen „Zustand auf Probe“ geistig, seelisch und körperlich.

Was bedeutet dies für die Schwangerenberatung der Diakonie? Sie ist notwendiger denn je. Sie bietet den Ort, an dem Frauen und Paare sich über die Bedeutung und Auswirkung von Entscheidungen auf das eigene Leben klar werden können. Sorgen und Ängste, Hoffnungen und Freude werden gehört. Die Schwangerenberatung unterstützt das familiäre und nachbarschaftliche Netz und ist streitbar für soziale und gesellschaftliche Bedingungen, die den Mut und das Zutrauen für ein gutes Leben mit Kindern stärken.

Ingrid Reutemann  
Referentin im Diakonischen Werk  
Baden

## Schuldnerberatung auf Erfolgskurs

Das Diakonische Werk bietet in Bretten für Menschen mit Geldschulden Beratung und Unterstützung durch ausgebildete Fachkräfte an. Von der Beratung zur Haushaltsführung bis hin zum Insolvenzantrag begleiten die Schuldnerberater die Klienten. Dieses Angebot wurde bisher durch kirchliche Mittel und Erträgen aus den Verfahren finanziert.

Nun möchte der Landkreis Karlsruhe, der bisher selbst in diesem Bereich bei der Beratung von ALG II-Bezieherinnen tätig war, die Kompetenzen der Diakonie nutzen. In einem ersten Schritt (seit 1.07.2012) hat das Diakonische Werk Bretten die Zuständigkeit für Klienten aus der Gemeinde Oberderdingen übernommen. Die Klienten werden in der Regel direkt vom Job-Center an das Diakonische Werk überwiesen. Für das Jahr 2013 sind dann für diesen Bereich Stellenerweiterungen mit Unterstützung des Landkreises geplant. Selbstverständlich können sich weiterhin aus der gesamten Region (Kirchenbezirk Bretten) Menschen zur Beratung anmelden. Jährlich werden hier bereits heute rund 80 Personen beraten. Unsere Berater sind Herr Müller, Herr Wiegand und Herr Apostel.

Das neue  
Hospizprogramm  
ist da



2012/2013  
JAHRESPROGRAMM

Veranstaltungen  
KONZERTE - LESUNGEN  
THEATER - KABARETT - BEGEGNUNG

Informationen  
ANGEBOTE DES  
HOSPIZDIENSTES ZUR  
UNTERSTÜTZUNG -  
VORTRÄGE - SEMINARE

Neue Ziele  
HOSPIZWEITERUNG -  
PALLIATIV CARE TEAM  
„ARISTA“



### IMPULS

#### Paradies

„Die Erde soll früher einmal ein Paradies gewesen sein. Möglich ist alles. Die Erde könnte wieder ein Paradies werden. Alles ist möglich.“

Erich Kästner (1899-1974)  
(ausgewählt von Achim Lechner)

## Betreuter Umgang

Ein Angebot der psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche für von Trennung betroffenen Familien

Zunehmend mehr Kinder wachsen, infolge von Scheidung und Trennung der Eltern, nur mit einem Elternteil auf. Sie können den getrennt lebenden Elternteil nur „besuchsweise“ erleben.

Dies ist für Kinder immer ein einschneidendes Erlebnis. Umso mehr, wenn es für die Eltern schwierig ist, eine einvernehmliche Regelung für den Kontakt des Kindes zum getrennt lebenden Elternteil zu finden.

Jedes Kind hat aber das Recht, den



Kontakt zum Vater und zur Mutter zu erhalten oder aufzubauen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Eltern verheiratet sind oder waren oder zusammengelebt haben. Unverheiratete Eltern haben die gleichen umgangsrechtlichen Pflichten und Befugnisse wie verheiratete Eltern.

Ist die Beziehung der Eltern auch noch lange nach der Trennung konfliktuell, wird es oft schwierig dem Kind weiterhin den Umgang zu beiden Elternteilen zu ermöglichen und gleichzeitig den elterlichen Konflikt vom Kind fernzuhalten. Oftmals wird auch dem getrennt lebenden Elternteil der Kontakt zum Kind vorenthalten.

Bei solch (stark) belasteten Familienbeziehungen ist es wichtig, die Eltern

bei der Konfliktbewältigung auf der Elternebene zu unterstützen. Zur Entlastung der Eltern bietet die psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche die Möglichkeit eines Betreuten Umganges in neutralen Räumen an. Bei diesem Umgangskontakt zwischen dem umgangsberechtigten Elternteil und dem Kind ist ein Berater mit anwesend. In entspannter Atmosphäre können Elternteil und Kind miteinander spielen. Ein solcher Betreuter Umgang wird in Absprache mit den Eltern vom Jugendamt in die Wege geleitet oder teilweise auch durch ein Familiengericht angeordnet, d.h. die psychologische Beratungsstelle wird mit dem Betreuten Umgang beauftragt.

Der Betreute Umgang stellt einen fachlichen Rahmen für die Eltern-Kind-Kontakte bereit, die die Eltern ansonsten nicht selbständig organisieren könnten und der für die Kinder einen Schutz bietet.

Ziel des Betreuten Umganges ist, Besuchskontakte zwischen dem Kind und dem Elternteil anzubahnen, weiterzuführen bzw. wieder herzustellen. Die Eltern werden unterstützt, ihre Elternrolle verantwortlich wahrzunehmen und den anderen Elternteil in seiner jeweiligen Rolle zu respektieren und sie zu einer eigenverantwortlichen Gestaltung der Besuchskontakte hinzuführen. Gleichzeitig dient der Betreute Umgang auch einer fachlichen Einschätzung, ob die Kontakte dem Wohl eines Kindes zu- oder abträglich sind. Nach fünf Umgangskontakten wird in einem gemeinsamen Gespräch überprüft, ob der Umgang wieder ohne Fremdhilfe stattfinden kann. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem jeweils zuständigen Jugendamt.

## Bruchsaler Tafelladen umgezogen



Neue Adresse:  
Im Schlachthof Bruchsal,  
Württembergische Straße 119

Seit sieben Jahren gibt es in Bruchsal einen Tafelladen. Dieser ist von Caritas, Rotem Kreuz und Diakonischem Werk getragen. Die stetig steigende Nachfrage machte nun einen Umzug in größere Räumlichkeiten notwendig.

Am 23. Juli 2012 fand die Eröffnung im ehemaligen Schlachthof in der Württembergische Straße statt. Auf rund 1.000m<sup>2</sup> ist ein großer Lebensmittelbereich mit Kühltheke, Obst- und Gemüseabteilung, Backwaren, Artikeln des täglichen Bedarfs sowie Kleidern und Kleinmöbeln entstanden.

Das Kinderland, finanziert mit Hilfe der Bürgerstiftung Bruchsal, bietet Artikel rund ums Kind an und ergänzt somit das Tafelangebot. Der Tafelladen bietet in Zukunft auch Beratungsmöglichkeiten direkt vor Ort um Anfänge für ein individuelles Hilfenetz gemeinsam mit den Ratsuchenden zu erarbeiten.

Bei all der Freude über die ansprechenden neuen Räumlichkeiten gab es bei der Eröffnung auch nachdenkliche Worte. So sagte die Bruchsaler Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick in ihrer Ansprache: „Es ist gut, dass es den Tafelladen gibt, aber besser wäre, wir bräuchten ihn nicht.“



Achim Lechner spricht beim Empfang

## Amtseinführungen von Ulrike Fettig-Durst und Achim Lechner

Am 26. Juni 2012 und 8. Juli 2012 wurden Achim Lechner und Ulrike Fettig-Durst in würdevollem Rahmen unter großer öffentlicher Beteiligung feierlich in ihre Leitungsämter beim Diakonischen Werk eingeführt.



Pfr. Tanja Dittmar, Ulrike Fettig-Durst, Pfr. Matthias Boch

# Kliniksozialdienst – Beratung, Unterstützung und Begleitung für Patienten und ihre Angehörigen

**S**eit vielen Jahren leistet das Diakonische Werk Bretten mit zwei Halbtagskräften die Arbeit des Sozialen Dienstes in der Rechbergklinik Bretten, einem Akutkrankenhaus mit chirurgischen und internistischen Stationen, Gynäkologie und Entbindungsabteilung, einer Palliativstation, dem Geriatrischen Schwerpunkt (Schwerpunkt für Altersmedizin) und der Schlaganfallereinheit mit Frührehabilitation.

Unsere Aufgabe im Sozialen Dienst der Klinik ist es, in Absprache mit den Ärzten die Entlassung mit den Patienten und ihren Angehörigen so vorzubereiten, dass einer weiteren Genesung nichts im Wege steht.

Zu diesen Routineaufgaben gehören die Organisation von Anschlußheilbehandlungen und ihre Kostenklärung. Fast täglich wird von uns für den Patienten Pflegegeld beantragt, die häusliche Versorgung geplant, der Kontakt zu weiterversorgenden ambulanten Pflegediensten und anderen Einrichtungen hergestellt oder Pflegeheimplätze gesucht.

Häufig organisieren wir die Verlegung in die umliegenden Hospize, stellen Anträge auf gesetzliche Betreuung und vermitteln Suchtkranke in externe Beratungsstellen. Für unsere Arbeit ist eine gute Vernetzung im Gemeinwesen grundlegend.

Neben dieser täglichen Routine sind immer wieder sehr individuelle Lösungen gefragt.

Ein kleines Beispiel: Eingeliefert wird ein älteres Ehepaar mit Rauchvergiftung. Die Entlassung wurde bereits für zwei Tage später eingeplant. Es stellte sich heraus, dass das Haus unbewohnbar war. Die Ehefrau hatte Pflegestufe II, der Mann Pflegestufe I. Das Ehepaar war auf Rollstuhl und Elektrorollstuhl angewiesen, hatten Pflegebetten, keine Angehörigen.

Innerhalb von zwei Tagen dann eine Lösung zu finden, besonders wenn die Haftungsfrage nicht geklärt ist und das Ehepaar sich heftig gegen eine



Unser starkes Team in der Rechbergklinik, vl. Ute Gesper u. Katrin Dirksen

Heimunterbringung wehrt, ist mit viel Aufwand verbunden.

Wir arbeiten mit Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Gerichten, Beratungsstellen und vielen weiteren Berufsgruppen zusammen. Der Sozialdienst ergänzt die Behandlung des Patienten durch das Einbringen psychosozialer Aspekte, nutzt vorhandene Ressourcen in Familie und Umfeld und gibt Hilfestellung für selbstbestimmte Lösungen. Trotz der immer kürzer werdenden Verweildauer der Patienten im Krankenhaus, wird von uns erwartet, dass wir schnell tragfähige Lösungen mit allen Beteiligten erarbeiten. Dabei müssen wir Problemlagen und Konflikte schnell erfassen und benennen, Tabuthemen verbalisieren und Patienten und ihre Angehörigen zu Entscheidungen befähigen.

Unsere Arbeit wird täglich dokumentiert, handschriftlich und elektronisch. Die Dokumentation dient der späteren Nachvollziehbarkeit, der Transparenz und Auswertungszwecken.

Im Umgang mit Menschen in einer Ausnahmesituation wie Krankheit, Abhängigkeit und Sterben sind wir dankbar für eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit in einem professionellen Team.

Wir sind froh darüber, dass uns nach vielen Jahren im Umgang mit Kran-

kenhausthemen Offenheit, Humor und Leichtigkeit noch nicht abhanden gekommen sind.

*Text: Katrin Dirksen und Ute Gesper*

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

### Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

### Anschrift

Pforzheimer Straße 31  
76275 Ettlingen  
Tel. 0 72 43 / 54 95-0  
Fax 0 72 43 / 54 95-99  
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de  
www.diakonie-laka.de

### Redaktion und Inhalte

Ulrike Fettig-Durst  
Christa Gessler  
Rüdiger Heger  
Achim Lechner  
Ute Speck

### Design Titelkopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

### Layout und Satz

Werner Zimmermann

### Druck

Druckhaus HARMS  
29393 Groß Oesingen

### Auflage

1000 Exemplare

## Angebote unserer psychologischen Beratungsstelle Bruchsal und Bretten

### 1. Resilienz – gesunde Entwicklung trotz widriger Lebensumstände

Manche Kinder entwickeln sich trotz belastender Lebensumstände erstaunlich „gesund“. Wie kommt das? Wie können Erzieherinnen die Resilienz von Kindern fördern?

Termin: 16.10.2012, 9.00-16.30 Uhr mit Mittagspause

Ort: Diakonisches Werk Bruchsal, Gebühr: 45 Euro

Anmeldung: 07251/9150-0, E-mail: bruchsal@diakonie-laka.de

### 2. Tod, Verlust und Trauer

Fortbildung für SchulsozialarbeiterInnen von Schülern im Alter von 6 bis 16 Jahren.

Trauer braucht Zeit, Raum und Begleitung. Dieser Fortbildungstag gibt psychologische, pädagogische, seelsorgerische und methodische Anregungen. Eigene Beispiele können gerne eingebracht werden.

Termin: Dienstag, 20.11.2012, 9.00-16.00 Uhr mit Mittagspause

Ort: Diakonisches Werk Bruchsal, Gebühr: 45 Euro

Anmeldung: Tel. 07252/9150-0, E-mail: bruchsal@diakonie-laka.de

### 3. Ich und die Kinder – STARK allein erziehen

Ein Gruppenangebot für allein erziehende Mütter und Väter mit Kindern ab 3 Jahren – Angebot im Rahmen des Landesprogramms STÄRKE.

An zwei Samstagen beschäftigen wir uns mit der Frage des Erziehungsalltages unter dem besonderen Blickwinkel als allein erziehender Elternteil. Für die Kinder wird eine Kinderbetreuung angeboten.

Termine: 20.10. und 17.11.2012

Ort: Diakonisches Werk Bretten

Anmeldung: 07252/9513-0, E-mail: bretten@diakonie-laka.de



## Trödelmarkt der CDU-Frauenunion Karlsruhe-Land

Zum 26. Mal fand am 30. Juni 2012 in Bruchsal der Trödelmarkt der CDU-Frauenunion Karlsruhe-Land zugunsten des Diakonischen Werkes Bruchsal und des Caritasverbandes Bruchsal statt.

Ursprünglich wurde unter dem Motto „Ja zum Leben, ja zum Kind – wir sind mit verantwortlich!“ das Geld ausschließlich für schwangere Frauen und Mütter in Notlagen verwendet. Heute kann mit dem Geld auch Frauen und Kindern in aktueller Notsituation unbürokratisch und schnell geholfen werden. Der diesjährige ertrödelte Betrag in Höhe von 1.394,82 Euro geht zu gleichen Teilen an die Bruchsaler Diakonie und den Caritasverband Bruchsal.

In einem gemeinsamen Gespräch am 27. September 2012 werden wir mit der CDU-Frauenunion über die aktuellen sozialpolitischen Themen und die Entwicklung unseres Beratungsalltags sprechen.

Die Diakonie dankt der CDU-Frauenunion für ihr über Jahrzehnte bestehendes Engagement, ihr Interesse und ihre Unterstützung unserer Beratungsarbeit.

## wellcome-Standort Bruchsal wird am 16. Oktober eröffnet

wellcome ist ein Angebot für Familien, die sich in der ersten Zeit nach der Geburt ihres Kindes Unterstützung wünschen. Die ehrenamtlichen wellcome Mitarbeiterinnen entlasten die Familien ein- bis zweimal in der Woche durch praktische Hilfen. Mit diesem Angebot wird eine Lücke in der psychosozialen Versorgung in unserer Region geschlossen. Wir stärken damit das Netzwerk im Bereich der frühen Hilfen.

Weitere Infos bei  
wellcome Koordinatorin  
Dagmar Jarczak

Telefon:  
072 51/9150-0

E-Mail:  
bruchsal@wellcome-online.de

www.wellcome-online.de



## Termine und Veranstaltungen

### Dienststelle Bruchsal

23.10.2012, 10.00 – 12.00 Uhr  
Elternkurs im Haus der Begegnung  
Tunnelstraße 26, 76646 Bruchsal

### Dienststelle Ettlingen

„Kultur in der Scheune“  
Pforzheimer Straße 31  
17.11.2012, 20.00 Uhr  
Frau Asgard & Akkordeon  
Französische Chansons und  
Musettes

15.12.2012, 20.00 Uhr  
Folkloregruppe „Strandgut“  
Weihnachtslieder aus aller Welt

26.01.2013, 20.00 Uhr  
Roland Maier, Kabarett

### Förderverein Hospiz

20.10.2012, 20.00 Uhr  
Benefizkonzert Sinfonieorchester  
Ettlingen  
Stadthalle Ettlingen

30.10.2012, 19.30 Uhr  
„Chewra Kadischa“  
Vortrag Solange Rosenberg  
„Scheune“, Pforzheimer Straße 31

07.11.2012, 19.30 Uhr  
Katharina Giesbertz  
Lesung „Die Blätter fallen...“  
Grünhaus, Stadtwerke Ettlingen

14.11.2012, 19.30 Uhr  
Dr. Jan Badewien  
Vortrag „Über den Tod hinaus“  
Caspar-Hedio-Haus, Ettlingen

### Diakonieverein für rechtliche Betreuungen

Informationsveranstaltungen:  
„Vorsorgevollmacht / Betreuungsverfügung / Patientenverfügung“

15.11.2012, 19.00 Uhr  
in Östringen

22.11.2012, 19.00 Uhr  
in Walzbachtal,  
Seniorenzentrum Losenberg

29.11.2012, 19.00 Uhr  
in Bruchsal, Diakonisches Werk